



Freie Evangelische Schule

DRESDEN

Staatlich anerkannte Grund- und Mittelschule

Dezember 2009

Schulnachrichten

Nummer 67



Editorial

Jahreswechsel. Dies bedeutet: Innehalten, rückblicken, erinnern ..., aber auch nach vorn schauen, Ziele abstecken, planen, träumen ...

Diese Ausgabe der „Schulnachrichten“ steckt – wie immer – voller Erinnerungen und Rückblicke: Auf die letzten Monate in den Klassen und im Hort, auf drei Jahre Mittelschule, auf zwanzig Jahre Wende.

Sie berichtet auch von Dingen, von denen mancher vielleicht noch träumt oder sich für das kommende Jahr vorgenommen hat. Dinge, die an der FES erreicht wurden: Sportlicher Erfolg der Viertklässler, neue Farbe im Klassenzimmer der Klasse 7 (oder in der Wohnung, im Leben?), das neu entwickelte Leitbild des FES-Teams.

Anderes bleibt auch für uns als Schulgemeinschaft noch Zukunftsmusik ...

Dass wir das Gleichgewicht halten zwischen Rückblicken und Vorausschauen, zwischen Ausruhen auf schon Erreichtem und Losgehen, um Neues zu erreichen, zwischen Danken und Bitten an Gott, das wünsche ich uns allen für das neue Jahr.

Ihre Christine Gestrich

Ps: Beim Durchblättern dieser Ausgabe werden Sie das neue Schulbauprojekt vermissen. Der Grund dafür ist ganz einfach. Momentan ist eine gesonderte Broschüre mit Hintergründen, Erläuterungen, Meinungen u.v.m. rund um unseren Schulneubau in Arbeit. Wir werden Sie also im neuen Jahr ausführlich informieren.

Saxoprint - ein starker Partner unserer Schule

Seit über drei Jahren erscheinen die Schulnachrichten nun schon farbig. Das ist nicht nur eine gestalterische Herausforderung für uns Schulzeitungsredakteure, sondern auch finanziell eine erhebliche Mehrbelastung für die FES im Vergleich zur früheren Schwarz-Weiß-Ausgabe. Umso erfreulicher ist es, dass seit nun-

mehr zwei Jahren die komplette Herstellung unserer Zeitung von der Firma Saxoprint GmbH kostenlos übernommen wird. Auch alle anderen Drucksachen, die in unserer Schule anfallen, wie z. B. die Flyer und Pla-

kate für die Info-Abende, unsere Schulkonzeptionen, Programmhefte u. v. m. werden durch Saxoprint kostenlos an die FES geliefert.

Wir möchten uns zum Jahreswechsel besonders bei dem Geschäftsführer der Saxoprint GmbH, Herrn Bohn, für die sehr gute Zusammenarbeit bedanken. Wir wissen diese Unterstützung sehr zu schätzen und freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Die Schulzeitungsredaktion

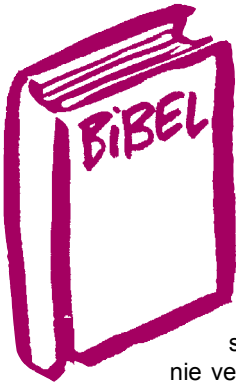


meindruckportal.de

... einfach.günstig.drucken!

im Puls
die kleinen
Denkanstöße

Das ein Kind allmählich groß wird, merkt man daran, dass es zwar nicht mehr fragt, woher es kommt, aber auch nicht erzählt, wohin es geht. Verfasser unbekannt



NACHGEDACHT

Die einen sprachen von Wende, meinten aber nur die Ablösung von Erich und blieben doch Egon. Die anderen gingen auf die Straße, skandierten „Wir sind das Volk“ und besetzten Zentralen. Eine

20-jährigen in Berlin Gott lobend erwähnt, ist eine, die nicht dabei war: Hillary Clinton. Wie vergesslich sind wir doch geworden. Oder wie überheblich, als wäre das unsere Leistung gewesen. Trotz allem Respekt vor dem Mut der Menge und der Kraft der Gewaltlosigkeit: Wir sind es nicht gewesen. Auch Kohl, Gorbatschow und der ältere Bush hätten es nicht gerichtet. Und ohne den Aufbruch in Polen und Ungarn hätte es

niemals begonnen. Blühende Landschaften sind es geworden, auch wenn schon wieder viele jammern. Nicht alle Blühträume reifen. Andere Wolken ziehen am Horizont. Die Risiken unseres Lebens sind größer geworden, aber auch die Freiheit und Mündigkeit des Einzelnen. „Mach etwas aus deinem Leben“ ist die Herausforderung, „Tue Gutes in der Gesellschaft“ ebenso. Nur so ist auch diese Schule zu verstehen, für die wir alle stehen. Zukunft muss gestaltet werden. Dabei schreibt Gott seine Geschichte.

**Lobe den Herrn
meine Seele und
vergiss nicht,
was er dir Gutes
getan hat.**

Die Bibel, Psalm 103 Vers 2

genüber Hunderttausenden mit Kerzen, Sprechchören und Hoffnung auf Veränderung. Dann diese groteske Art der Öffnung der Mauer, nach der alles sehr schnell ging und eine Eigendynamik entwickelte, die staatsmännisch von Ost und West untermauert zur Wiedervereinigung führte. Und keine chinesische Lösung des himmlischen Friedens für Tausende, obwohl die Versuchung groß war. Ein Plakat in unserem Treppenhaus zeigt das offene Brandenburger Tor. Darunter nur diese vier Worte eines alten Kirchenliedes: „Nun danket alle Gott“. Die einzige, die zum

gar nicht begonnen. Blühende Landschaften sind es geworden, auch wenn schon wieder viele jammern. Nicht alle Blühträume reifen. Andere Wolken ziehen am Horizont. Die Risiken unseres Lebens sind größer geworden, aber auch die Freiheit und Mündigkeit des Einzelnen. „Mach etwas aus deinem Leben“ ist die Herausforderung, „Tue Gutes in der Gesellschaft“ ebenso. Nur so ist auch diese Schule zu verstehen, für die wir alle stehen. Zukunft muss gestaltet werden. Dabei schreibt Gott seine Geschichte.

Gottfried Schauer

„STELLENANZEIGE“

Sie wollten schon immer einmal in der FES mitarbeiten, fanden nur noch keine Gelegenheit? Hier kommt die Möglichkeit: 1x pro Woche 35 Minuten mit Kindern spielen oder mit ihnen Spielplattformen zu schaffen. In der 2. Hofpause (12:00 Uhr - 12:35 Uhr) wollen wir mit Ihrer Unterstützung den Kinder neue Möglichkeiten geben, sich zu bewegen. So sollen eine Ausleihstation für Sport- und Spielgeräte, Spielfelder usw. entstehen. Und hier brauchen wir Sie! Wer hat Interesse, sich mittwochs (mind. dreimal in Folge) von 12:00 Uhr bis 12:35 Uhr mit einzubringen (z. Zt. erst einmal Grundschule und Hort)? Bitte melden Sie sich im Sekretariat. DANKE.

Benjamin Olsson





„Sankt Martin“ in der Klasse 1a

Um unseren Kindern der Klasse 1a die Herkunft und den Brauch des Sankt Martin Festes etwas näher zu bringen, organisierte Frau Veeh mit Hilfe von einigen Eltern einen Themennachmittag. Begonnen haben wir mit schönen Liedern von St. Martin und



vom Licht. Frau Veeh testete uns mit tollen Spielen und erzählte viel Interessantes zur Herkunft des Martinstages. Der Höhepunkt des Nachmittags war das Puppenspiel zum



Thema. Die Kinder sowie die Eltern verfolgten das Stück mit viel Aufmerksamkeit. Durch die lebendige Art der Geschichtserzählung und der dazugehörenden musikalischen Umrahmung wurde das Puppenspiel, auch Dank lieber Eltern, die sich bereit erklärten mitzuwirken, zu einer gelungenen Inszenierung. Im Anschluss bei einer gemütlichen Kaffeerunde machte es unseren Kindern sehr viel Freude, die Martinshörnchen mit ihren Klassenkameraden zu teilen. Der wunderschöne Nachmittag fand seinen Ausklang mit einem gemeinsamen Lampionumzug.

Danke an dieser Stelle Frau Veeh und allen hilfsbereiten Eltern für diesen schönen gemeinsamen Nachmittag.

Familie Knappe mit Miriam, 1a



Lesenacht der Klasse 2b

Am Freitag, dem 13. November, um 19.00 Uhr trafen sich die Kinder, Frau Hoffmann, Frau Klotz und Eltern. Mit viel Spannung und Vorfreude wurde diese Nacht erwartet.

Nachdem alle ihre Schlafplätze hergerichtet hatten, begann die Nacht mit einem singenden Kinderkreis, den Frau Klotz mit der Gitarre begleitete.

Danach wurde Frau Klotz von Frau Hoffmann und Herrn Huntemann verabschiedet. Die Kinder hatten gemalt und es gab noch einen Blumengruß im Namen der Eltern.

Die Kinder stellten ihre mitgebrachten Bücher in den eingeteilten Gruppen vor. Dazu waren Räume ausgewählt und vorbereitet. Die Kinder und ein Erwachsener hörten dem Vorleser zu. Dies war für viele eine Herausforderung, nicht nur das Lesen, sondern auch das Zuhören und einmal innezuhalten.

Ein Büchertisch lud ein, sich in der Gruppe das Vorlesebuch auszusuchen und auch Bettlektüre für die Nacht mitzunehmen.

Lesen und Zuhören macht hungrig und so trafen wir uns zum leckeren Nacht-Snack.

Ein kleines Büfett war angerichtet mit Obst und Gemüse, Wurst-Käse-Spießen, Brotscheibchen, Käsewürfeln und Keksen. Sogar Kuchen gab es, der allen sehr lecker schmeckte.

Noch einmal gingen die Gruppen in ihre Räume und nun wurde den verschiedensten Geschichten gelauscht, die von den Erwachsenen vorgelesen wurden.

Die Zeit kam heran, um in die Schlafsäcke zu huschen und mit den Leselampen noch lesen zu dürfen.

Die Nacht wurde lang, denn dies war doch etwas Besonderes, in der Schule zu übernachten und lange lesen zu dürfen.

Doch auch den eifrigsten Lesern fielen irgendwann die Augen zu und auch wir Erwachsenen waren froh, etwas schlafen zu können.

Erstaunlicherweise waren alle recht munter am Samstagmorgen. Ruck-zuck wurden die Schlafplätze aufgeräumt und alles war bereit für ein gemeinsames Frühstück. Jetzt gab es frische Brötchen, die nach Herzenslust belegt werden konnten. Es war wieder an alles gedacht worden, von Süß bis Herzhaft und sogar Kaffee für die Erwachsenen.

Und so klang die erste schöne Lesenacht der 2b langsam aus.

An alle fleißigen Helfer und an Frau Hofmann ein „Danke schön!“

Heike Benada, Mutter von Nadine, 2b



Muggelsteine als Zeichen der Freiheit ...

Die friedliche Revolution – ohne sie wäre so vieles heute nicht denkbar ...

Im Morgenkreis am 9.11.2009 lag ein besonderes Bild: Eine Deutschlandkarte mit 20 Dominosteinen. Die ehemalige DDR mit blauen, das Gebiet der ehemaligen BRD mit grünen Muggelsteinen gefüllt. Wir stell-



ten uns die Frage: Wer von uns lebte heute vermutlich nicht in Dresden, wenn die Mauer zwischen Ost- und Westdeutschland noch stehen würde? Jeder, der etwas zum Thema sagen konnte, kam zu Wort. Schließlich brachten wir mit zwei kleinen Stupsen die Mauer zum Einsturz.



Nun durfte sich jedes Kind einen Muggelstein nehmen: Wer Elternteile hat, die aus beiden ehemaligen Hälften Deutschlands stammen, nahm eine Farbe seiner Wahl.

Kinder, deren Eltern aus der ehemaligen DDR stammen, nahmen einen blauen Muggelstein. Kinder, deren Eltern ihre Wurzeln ganz im Gebiet der ehemaligen BRD hatten, nahmen einen grünen.

Zum Schluss beteten wir. Wer wollte, sprach einen Dank oder eine Bitte für unser wiedervereintes und freies Land aus. Wer nichts sagen wollte, war frei zu schweigen. Jedes Kind legte seinen Muggelstein dabei an ei-



nem neuen Fleck ab. Allmählich vermischten sich die Farben ...

Wir stellten auch fest, dass auch die Lehrer, Erzieher und Mitarbeiter – von Herrn Adams bis Frau Zibell, von Frau Köhler bis Frau Schauer aus beiden ehemaligen Teilen nun an einer tollen Sache gemeinsam arbeiten: Die FES.

An dieser Stelle danken wir deshalb allen Unterstützern, die die Freie Evangelische Schule durch ihr Dabeisein zum Leben bringen. Wovon vor über 20 Jahren nur zu träumen war, das ist Wirklichkeit geworden. Gott sei Dank! *Klasse 4b und Frau Keßner*

Grundschüler gewinnen Landesfinale im Crosslauf!

Die schnellsten Grundschüler Sachsens im Crosslauf kommen von der FES. Beim Bundeswettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ waren unsere Viertklässler Jonathan Schmidt, Willi Neumann, Franz Lorenz, Anne Stötzner, Anna Gläser und Roswitha Knitt in der Gesamtabrechnung des Landesfinals die beste Schule. Nachdem wir uns



im Regionalfinale Ende September qualifiziert hatten, ging es am 12. November um die begehrten Titel des Kultusministeriums. Sonniges Herbstwetter erwartete die insgesamt zwanzig Schulen aus ganz Sachsen. Gut vorbereitet, aber mit viel Nervosität, gingen unsere Mädchen und Jungen an den Start. Diesmal galt es, sich als geschlossenes Team zu präsentieren, da Jungen und Mädchen zusammen gewertet wurden. Die perfekte Kulisse für unser Team bildeten die 30 mitgereisten Schüler unserer Schu-



le, die unsere Crossläufer lautstark anfeuert. Angespornt durch so viel Unterstützung standen zuerst die drei Mädchen am Start. Insgesamt 850 Meter über weichen Wiesenuntergrund mussten absolviert werden. Mit Kampfgeist und sichtlich außer Puste erreichten Anne als 7., Anna als 13. und Roswitha als 16. das Ziel. Keine leichte Ausgangsposition für unsere starken Jungen, da die Mädchen insgesamt 36 Sekunden Rückstand auf die beste Schule hatten. Doch unsere Jungen starteten gleich wie die Feuerwehr. Mit unglaublichem Kampfgeist liefen sie Sekunde um Sekunde vor der Konkurrenz heraus. Platz 1 für Jonathan, Platz 2 für Willi und Platz acht für Franz waren der Lohn. Aber ob es in der Gesamtwert-



tung reichen würde? Als am Ende nur noch ein Team übrig war und klar war, dass unser Team Landesfinalsieger ist, lagen sich alle Schüler der FES in den Armen und jubelten. Mit insgesamt 26 Sekunden Vorsprung sind wir die beste Grundschule Sachsens im Crosslauf der Altersklasse 1999 und jünger! Für unsere Schule bedeutet dies neben dem Vorjahreserfolg im gleichen Wettbewerb den größten Erfolg im sportlichen Bereich.

Thomas Matthess (Sportlehrer)

Ich treffe auf viele neue Gesichter, viele neue Namen – ein richtiges „Durcheinander“! Auch hier ist einiges durcheinander geraten ... Wer findet des Rätsels Lösung?! Gib deine Antworten doch einfach bei mir ab! Unter allen richtigen „Einsendern“ werde ich Ende Januar eine Tüte Gummibärchen verlosen.

Beruf: _____ und _____ pädagogin
(EERIRHIEZLN) (IGNEDEME)

Alter: __ (das musst du leider raten!)

aufgewachsen in (Bundesland): _____
(AWRDBEGEÜTERTNMB)

arbeite im Hort seit: _____
(10121090)

Hobbys: _____, _____ und manches mehr.
(ATNEZLN), (ENNIGS) (LNEES)

Mein Wunsch für die Kinder in Schule und Hort:

„Ich wünsche euch viele tolle Begegnungen hier in diesem Haus: mit Euren

_____ und _____ und _____
(FRDUENNNIEN) (RFUEDENN) (HINNENRREEL) (LHREREN)

_____ und _____ und allen anderen Menschen, die
(NNNEEEERRIIHZ) (ERRNZIEHE)

Ihr hier so trefft. Besonders aber wünsch ich Euch, dass jemand ganz bestimmtes

Euch begegnet: _____ selbst – wie auch immer er das tut. Lasst Euch überraschen.
(OTGT)



Auch wenn die meisten von Ihnen mein Gesicht sicherlich schon kennen, möchte ich mich an dieser Stelle noch vorstellen: Mein Name ist Jeremias

Leimcke und ich mache zurzeit ein Freiwilliges Soziales Jahr (kurz FSJ) an der FES. Ursprünglich komme ich aus Chemnitz,

machte dort im Sommer 2009 mein Abitur und kam auf die lustige Idee, nach dem Gymnasium wieder auf die Grundschule zu wechseln, aber diesmal nicht als Schüler, sondern in erzieherischer Funktion. An der FES bin ich am Vormittag als Lernhelfer mit im Unterricht der Grund- und Mittelschule eingeteilt, während im Nachmittagsbereich meine Aufgaben dann eher in der Hausaufgabenbetreuung und der generellen Unterstützung im Hort liegen (es fällt immer etwas anderes an, daher ist es schwierig, meine Arbeit auf einen Nenner zu bringen). Auf jeden Fall bin ich sehr glücklich, hier sein zu dürfen, da mir die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aufgrund ihrer Lebendigkeit nie langweilig wird und einfach Spaß macht.

Jeremias Leimcke

Lichterfest 2009



Was ist rund und groß, leuchtet und erhellt die Herzen vieler Menschen? Richtig: Strahlende Kinderaugen. Ungefähr achtzig Paar solcher Augen funkelten am 09.11.09 in den alten Mauern der Trinitatisruine. Was war es, das bei den Kindern den Glanz auf die Gesichter zauberte? Vermutlich die große Aufregung und der Stolz, der sie an diesem Nachmittag ganz besonders erfüllte. Denn wochenlang hatten sie sich auf das Lichterfest des Hortes gefreut und vorbereitet: Fleißige Hände bastelten Laternen, die die Dunkelheit des frühen Abends in warmes Licht tauchen würden. Ein Banner passend zum Thema dieses Festes wurde hergestellt. Weiterhin studierten die Kinder etliche Beiträge ein, die nun ihren Eltern, Geschwistern

und Großeltern vorgeführt werden sollten: „Shine, Jesus, shine ...“ hallte es z. B. durch die Ruine, während einige Kinder diesen Song tänzerisch umsetzten und Flaggen „to the fathers glory“ schwangen. „Sei ein Licht“ hieß es in einem weiteren Lied – und nicht nur da: Auch „Schuster Martin“ und weitere große und kleine Schauspieler auf der Leinwand lehrten uns, was es heißen kann, ein Licht für andere zu sein.

Das Lichterfest war ein richtiges HighLIGHT! Mit leckerem Gebäck und heißem Tee – ein Dank an alle Eltern! – ließen wir den eisig kalten Abend ausklingen. Was bleibt? Dass Jesus selbst als Licht in unsere Dunkelheit gekommen ist. Das haben wir in den letzten Wochen gefeiert. *Ramona Tauschek*

child meets parents

Mama, was machst du, wenn ich in der Schule bin? Papa, auf deiner Arbeit, sitzt man da immer nur rum? Wenn ich groß bin werde ich...!

Kennen Sie auch solche Aussagen von Ihren Kindern? Kinder empfinden die „Welt der Erwachsenen“ als unfassbar groß. Wenn man bedenkt, dass theoretisch jedes Kind heutzutage aus ca. 12.200 Studiengängen und ca. 350 Ausbildungsberufen wählen kann, versteht



man schnell die Unsicherheit im Jugendalter. Mit dem Projekt „child meets parents“ wollen wir Hortkindern eine Möglichkeit bieten, verschiedene Berufe kennenzulernen. Denn nur was ich kenne, dafür kann ich mich entscheiden. In den Herbstferien starteten wir

mit einem Besuch in der Gärtnerei, waren bei den DVB, schauten hinter die Kulissen im TJG und bekamen Besuch von Elektronikern und Krankenschwestern. Für die Februarferien wollen wir Sie, liebe Eltern oder Großeltern, wieder anfragen:

Können Sie den Kinder etwas aus Ihrem Berufsalltag oder Ihr Hobby vorstellen? Denn wir wollen gemeinsam mit Ihnen den Kindern helfen, sich Stück für Stück in die Welt der Erwachsenen einzufühlen. Bitte melden Sie sich im Hort. Vielen Dank! Benjamin Olsson

Herbstferien im Hort ...

Die Herbstferien begannen vorbildlich mit einem 1.Hilfe-Kurs, den Herr und Frau Nitsche gestalteten. Ich erinnere mich daran, wie nach dem Kurs eine Horde freudestrahlender Kinder mit OP-Hauben, Wattestäbchen und nadellosen Spritzen ausgerüstet ins Hortzimmer stürzten.



Am nächsten Tag durften wir gleich wieder die Mithilfe eines Elternteils bei der Feriengestaltung genießen: Herr Hase baute mit den Kindern Drachen, die sie selbst bemalen durften. Über dreißig Kinder nutzten dieses Angebot, um sich mit Leim und Farbe zu bekleckern. Aber mit tollem Ergebnis: Die Drachen flogen!



Am Mittwoch gingen wir mit den Kindern ins Theater der Jungen Generation. Dort wurden wir durch das gesamte Theater geführt und konnten so einen guten Einblick in die Welt der Schauspieler gewinnen. Hier einige Eindrücke der Kinder: „Da war eine sprechende Katze -die hat mir gut gefallen; und die Haare zum Aufsetzen waren auch lustig.“ (Petra, 1.Klasse)

„Ich fand das Bühnenbild mit dem Berliner

Stadtplan toll!“ (Ki-Ha, 3.Klasse) „Es war sehr gut, weil wir sehen konnten, wie die Masken gemacht werden.“(Sina, 3.Klasse)



Der 15. Oktober war der Tag, an dem alle Dresdner mit Minusgraden und erstem Schnee überrascht wurden. An diesem Tag gingen wir in die Gärtnerei, die sich unmittelbar neben der Schule befindet. Dort konnten wir leider keine Möglichkeit finden, uns aufzuwärmen, da die Gewächshäuser nur



von Fachgärtnern betreten werden durften. Trotzdem schien die Temperatur der guten Laune der Kinder im Wesentlichen keinen Abbruch getan zu haben.

Am Freitag musste das geplante Drachensteigen aufgrund des schlechten Wetters leider ausfallen und so wurde die Zeit genutzt, mit Liedern und

Bildern das Lichterfest vorzubereiten oder Kastanienfiguren zu basteln. In der folgenden Woche

wurde die Vorbereitung des Lichterfestes

fortgeführt und noch durch Tanz und Theater ergänzt.

Außerdem wurden Schuhkartons für die Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ bemalt und beklebt, Laternen für das Martinsfest gebastelt und für das Hortzimmer der 1. Klasse ein großes Dinobild mit Glassteinen gestaltet. Alles in allem lief die Kreativität der Kinder in den beiden Wochen auf Höchstleistungen. Aber auch die Erwachsenen blieben nicht untätig: Am Dienstag führte Herr Meitzner mit einem Arbeitskollegen im Phy-

sikraum einige elektronische Wunderwerke vor, die die Kinder faszinierten: „Einmal habe ich es geschafft, die Erde aufzuhängen. Die Lichtorgel war aber auch sehr interessant!“ Eine der besten Ferienaktionen scheint für die Kinder der DVB-Betrieb gewesen zu sein, was zweifellos dem kinderfreundlichen Straßenbahnfahrer zu verdanken ist, der uns durch die gesamte Verkehrsanlage führte. „Ich fand lustig, dass der Mann zu Weihnachten und Silvester auch arbeiten muss.“ meint ein Kind der 3. Klasse, während Simon aus der 1. Klasse feststellte: „In der Wasch- und Serviceanlage der DVB war es sehr schön -ich würde eine 1 geben, denn das war das Beste!“

Ebenso begeisterte auch die Kochaktion „Pellmeni“ viele Kinder, da sie selbst den Teig ausrollen,



chen und die Pellmeniformen durften. Ki-Ha weiß noch genau: „Die 218 Pellmeni haben super geschmeckt.“

Es war das erste Ferienprogramm, was ich als FSJler an der FES erleben durfte und ich kann mich nur der Meinung Simons anschließen: „Mir hat eigentlich alles gefallen!“ und ich bin besonders auch von der intensiven Mithilfe der Eltern beeindruckt. Daher an dieser Stelle noch mal ein großes Dankeschön an alle Mitwirkenden.

Jeremias Leimcke



Unsere Mittelschule ist staatlich anerkannt

Als ich im Herbst 2006 nach Dresden an die FES kam, da standen wir mit unserer Mittelschule ganz am Anfang. Einige mutige Vereinsmitglieder und Eltern hatten sich Monate vorher zusammengetan und stellten den Antrag zur Eröffnung einer Freien Evangelischen Mittelschule. Im August schließlich kam die Genehmigung durch die Schulaufsichtsbehörde. Auch eine kleine 5. Klasse unter Leitung von Frau Steichert hatte sich gefunden.



Aus heutiger Sicht möchte ich den Eltern der Schüler meinen Dank und meine Anerkennung aussprechen. Es gehörte schon ein wenig Mut dazu, sich auf dieses „Experiment“ einzulassen. Frau Steichert versprachte aber von

Anfang an so viel positive Energie, dass dieser Start von Optimismus und Aufbruchsstimmung geprägt war. So habe ich es jedenfalls erlebt, als ich mit Verspätung, im Oktober 2006, meinen Dienst begann. Unterstützt wurden Frau Steichert und ich im ersten Jahr vor allem durch Kolleginnen aus der Grundschule und durch Honorarkräfte, ohne deren Unterstützung wir nicht vorwärts gekommen wären. Überhaupt muss gesagt werden, dass die Mittelschule durch den Zuspruch und die Fürbitte aus dem Grund-

schulkollegium immer wieder getragen wurde. Auch Frau Wenske und Frau Penner seien an dieser Stelle einmal dankbar erwähnt. Seither haben wir zu Beginn eines jeden Schuljahres neue Klassenlehrer eingestellt. Zunächst war das Frau Kießling, dann Frau Günther und in diesem Jahr Herr Müller. Einige der Honorarkräfte haben uns über weite Strecken, manche auch bis heute die Treue gehalten. Auf sie waren und sind wir angewiesen. In diesem Jahr ist es uns gelungen, neben Herrn Müller auch Herrn Tomschin und Herrn Hillger als Fachlehrer zu gewinnen. Das war ein bedeutsamer Schritt für uns. Festangestellte Lehrer bringen mehr Verbindlichkeit und ganz neue Möglichkeiten bei der programmatischen Arbeit. Wir hoffen nun im nächsten Jahr Lücken, die es nach wie vor bei der Anstellung entsprechender Fachlehrer gibt, schließen zu können. Ich denke da vor allem an Biologie und Chemie. Aber zunächst einmal haben wir Grund zum Feiern und Dankbar sein. Erstens: Nach drei Jahren so genannter Wartefrist, die gesetzlich für Schulneugründungen vorgesehen ist, erhält die Mittelschule nun endlich die lang ersehnte finanzielle Unterstützung durch den Freistaat. Da wird manches etwas einfacher, obwohl wir natürlich einen ungeheuren Investitionsbedarf im Blick auf Lehrmittel oder die Einrichtung der Fachkabinette sehen müssen. Und Zweitens: Wir sind nun endgültig staatlich anerkannt. Wir hatten ja im September schon eine kleine Feier dazu im Schulgarten. Dort musste ich allerdings noch darauf verweisen, dass wir auf den endgültigen Bescheid der Bildungs-



nte Ersatzschule - ein dankbarer Rückblick

agentur warten. Seit Ende Oktober liegt er uns nun schwarz auf weiß vor. Staatliche Anerkennung bedeutet, wir sind nun als Mittelschule berechtigt, Bildungsempfehlungen auszustellen und in den Klassen 9 und 10 die entsprechenden Prüfungen abzulegen. Darüber hinaus dürfen wir offiziell den Titel „Freie Evangelische Mittelschule – Staatlich anerkannte Ersatzschule“ tragen. Das verschafft uns ein angemessenes Selbstbewusstsein und einen verbesserten öffentlichen Auftritt.

In den letzten drei Jahren haben wir sehr viel Positives im Miteinander erfahren und immer wieder die Führung Gottes erlebt. Aber auch in den Phasen des Zweifels und Haderns mit mir selbst durfte ich die Erfahrung machen, dass sich immer wieder neue Türen öffnen, dass immer wieder Menschen auftauchten, die uns unterstützen wollen und dass wir einander gegenseitig helfen oder uns auch tragen, wenn die Last des Alltags übermächtig auf uns drückt. Ich möchte mich an dieser Stelle ausdrücklich für die liebevolle Unterstützung seitens der Eltern, der Kolleginnen und Kollegen und auch des Schulträgers bedanken. Sie haben dazu beigetragen, dass wir nie den Mut verlieren konnten.

Nun mehr gegen Ende des Jahres will ich aber auch noch einmal auf die Jahreslosung verweisen, über die ich zu Beginn des Jahres 2009 schon einmal schreiben durfte. „Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich.“ Lukas 18,27

Rückblickend lässt sich feststellen: Passender ging es nicht! Was schien uns nicht alles



unmöglich oder wenigstens sehr schwierig. Ich denke an die Besetzung der offenen Lehrerstellen zum neuen Schuljahr, ich denke an unsere Ängste und Bedenken im Zusammenhang mit der staatlichen Anerkennung und ich denke auch an die Tatsache, dass wir vor einigen Tagen den Architektenwettbewerb abschließen konnten. Wir haben jetzt schon eine konkrete Vorstellung, wie es mal aussehen soll, unser neues Haus.

Natürlich beginnt die Arbeit nun erst richtig, ob wir an den Schulneubau oder den weiteren Aufbau unserer Mittelschule denken. Aber mit der Erfahrung im Rücken, wie viel Unmögliches Gott in den 16 Jahren FES schon möglich gemacht hat, schaue ich optimistisch nach vorn.

Gleichzeitig bitte ich alle Eltern, Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und Vereinsmitglieder, nicht nachzulassen in Engagement und Gebet für unsere Vision vom Evangelischen Schulzentrum an der Hausdorfer Straße. Gott sei mit Ihnen allen!

Thomas Kunz, Schulleiter





Unser Berufspraktikum bei VEM-Sachsenwerk

Es war einer von jenen Tagen, an denen ich wirklich nicht gern aufstand... An diesem Tag war zum ersten Mal ein Besuch im VEM-Sachsenwerk geplant. Na gut, eigentlich waren wir in der 6. Klasse schon einmal dort, und die Lehrer hatten uns angekündigt, dass wir in der 7. Klasse unser Betriebspraktikum bei diesem schrecklich langweiligen Betrieb machen würden, was bedeutete, dass wir uns jeden Mittwoch dort trafen. Und das sechsmal! Na super. Und nun war es soweit. Ich hatte wirklich keine Lust, den halben Schultag dort zu verbringen und irgendetwas Blödes zu bearbeiten. Wie sehr ich mich doch täuschen sollte!

Als wir uns schließlich mit unserer Techniklehrerin, Frau Kraus, um acht Uhr trafen, wurden wir von einem Ausbilder freundlich begrüßt. Er führte uns zu einem der vielen Gebäude. In einem Raum im 1. Obergeschoss zeigte er uns per Beamer einige Bilder und erzählte uns viel über das Unternehmen. Dann gingen wir mit einem anderen Ausbilder eine Etage tiefer. Er zeigte uns die Räume, in denen die Lehrlinge ausgebildet werden. Danach führte er uns durch alle Gebäude und erklärte uns, was wir wissen müssen. Damit war der erste Tag auch schon vorbei. Nach unserem ersten Besuch war ich ziemlich beeindruckt. Die Ausbilder waren sehr nett, und dieser erste Vorgesmack des Berufslebens war spannend! Am zweiten Mittwoch waren wir nur kurz oben, um unsere Jacken abzulegen. Dann gingen wir sofort in das Erdgeschoss. Dort

waren schon die Auszubildenden und arbeiteten. Auch die Ausbilder erwarteten uns bereits, um uns Arbeiten zuzuteilen. Es gab wirklich viel zu tun, und alles was wir herstellten, wurde direkt weiterverarbeitet. Mir hat am besten das Herstellen der Schaumstoffkugeln gefallen. Nach einigen Stunden anstrengenden Arbeitens war dann schließlich auch unser zweiter Tag bei VEM-Sachsenwerk vorbei. Mir hat das Arbeiten auch am zweiten Tag sehr gut gefallen!

Fazit: Es war einfach toll und es hat uns wirklich gut gefallen. Die Ausbilder waren sehr nett. VEM-Sachsenwerk ist ein toller Betrieb.
Maximilian Dietrich, Klasse 7



Projekt: „Klassenzimmer streichen“

Wir, ein Teil der Klasse 7 und deren Eltern, hatten vom 19. bis 20.10.09 das Projekt „Klassenzimmer streichen“. Am Montag 9.30 Uhr fingen wir mit dem Streichen an. Die Schüler Lielo, Elli, Pia, Max, Yejong und Lena



Hocken und Knien verbrachten. Zwischendurch leistete Herr Tomschin uns ein bisschen Gesellschaft.

Mit viel Freude ging es dann an das Einräumen und Dekorieren, sprich Süßigkeiten auf die Tische legen, Pflanzen hin-



stellen und Tischdeckchen verteilen. Schließlich gingen wir geschafft, aber sehr zufrieden aus dem Klassenzimmer und waren gespannt, was der Rest der Klasse und die anderen Lehrer dazu sagen würden.

Alle staunten und fanden, dass dies das schönste Klassenzimmer in unserer Schule ist. Uns hat es sehr viel Spaß gemacht.
Lena Grahl, Klasse 7

nahmen sich zuerst die großen Flächen vor. Dabei tropften wir ziemlich viel Farbe auf den Boden. Die Klasse hatte sich für hellgrün und dunkellila entschieden. Am Montag hatten wir zwei Wände geschafft. Am Dienstag mussten wir noch die Feinarbeiten und die Fächer auf der rechten Seite im Karomuster streichen. Frau Lämmerhirt und Frau Borschke



haben sich mit voller Hingabe den Fächern gewidmet. Als dies getan war, ging es an den blödesten Teil des Streichens, nämlich das Säubern. Die Farbe war so hartnäckig getrocknet, dass wir viele Stunden im





Wir haben als Klasse Lügengeschichten gelesen und selber geschrieben. Einige Schüler waren ganz besorgt und haben gefragt, ob man wirklich so etwas schreiben darf. Wir haben uns dann geeinigt, dass, so lange es sich um eine literarische Form handelt, man ein bisschen „lügen“ darf. Die beste Geschichte, laut Klassenumfrage, war die von Dirk Bellmann. Elisabeth Günther, Klassenlehrerin Klasse 6

Münchhausen auf der Jagd

Es war an einem frühen Frühlingsmorgen, wo ich beschloss, auf die Jagd zu gehen. Ich nahm mein Gewehr und ging. Dort entdeckte ich eine Hasenspur. Es war eine besondere Hasenspur, denn sie hatte sieben Pfoten. Ich verfolgte sie. Plötzlich sah ich den Hasen. Er war groß und hatte sieben Pfoten, wie die Spur. Als ich mein Gewehr anlegen wollte, rannte er weg und sprang über einen großen Fluss. Als ich dies sah, wollte ich schon fast aufgeben. Doch plötzlich sah ich viele Enten. Um genau zu sein, Gummienten. Sie waren dafür berüchtigt, dass sie wild und lecker waren. Also nahm ich mein Ge-

wehr und schoss sie alle mit einmal ab, sonst wären sie wild geworden. Ich nahm sie aus dem Wasser und packte sie ein. Aber da es noch nicht genügend war, beschloss ich, weiter auf die Jagd zu gehen. Nicht weit von dem Fluss sah ich einen Hirsch mit zwanzig Spitzen im Geweih. Er war sehr schön und groß. Doch wo ich mein Gewehr anlegen wollte, war der Hirsch weg. Ich suchte die ganze Gegend ab. Ich fand Frösche, Hasen, Gänse und sogar einen Fuchs, aber da ich den Hirsch sichtete, schoss ich sie nicht ab. Als es langsam dunkel wurde, beschloss ich nach Hause zu gehen.
Dirk Bellmann



„In den Vereinigten Staaten ist Thanksgiving ein staatlicher Feiertag, der am vierten Donnerstag des Monats November begangen wird. Das Fest zitiert Elemente aus dem Pionierleben der Pilgerväter und trägt somit einen gewissen nationalen Charakter. Thanksgiving ist in den Vereinigten Staaten auch das wichtigste Familienfest im Jahreskreis, außerdem werden von vielen

Familien auch Freunde oder andere Gäste eingeladen. In seinem Mittelpunkt steht eine große Mahlzeit.“ Soweit die Theorie aus Wikipedia. In der Praxis haben wir, die Klasse 8 mit unseren Eltern und Geschwistern dieses Jahr auch Thanksgiving gefeiert. Klar, wenn man eine amerikanische Klassenlehrerin hat. Um uns etwas von der Tradition abzuheben, feierten wir am letzten Freitag im November. Frau Steichert hat uns zu sich nach Hause eingeladen und jeder Familie ein Rezept für eine Beilage zum großen Essen mitgegeben. So gab es neben bekannten Dingen wie Rotkraut und Kartoffelbrei auch speziell zubereiteten Brokkoli, scharfen Reis, leckere Soßen

und Salate und als Nachtisch Cookies und Brownies. Der Höhepunkt waren natürlich die traditionellen Truthähne. Die bekommen sogar einen Namen. Unsere hießen Georg und Ralf, wobei wir nur Georg geschafft haben. Eine Sache ist laut Frau Steichert bei Thanksgiving ganz wichtig, man sitzt gemütlich beisammen und isst, bis man nicht mehr aufstehen kann. Beides haben wir mit Erfolg geschafft. Na ja ok, irgendwann am späten Abend sind wir dann doch wieder aufgestanden und durften Frau Steichert und ihre Familie mit dem ganzen Aufwasch allein lassen. Dafür und für den schönen Abend sind wir dankbar – Thanksgiving eben ...
Klasse 8



Der neue Elternrat ..

v. l. n. r.: Frau Hiller (2a), Herr Krellner (3a), Frau Hofmann (1a), Herr Lorenz (4a), Herr Huntemann (2b), Herr Dumke (Kl. 6), Frau Benada (2b), Frau Schulz (Kl. 8), Frau Harzendorf (1a), Herr Rack (2a), Herr Humrich (1b), Frau Grahl (Kl. 7), Frau Michael (4b), Frau Borschke (Kl. 7), Frau Kestler (3b), Frau Schupp (Kl. 6), Frau Henn (Kl. 5)
Nicht auf dem Foto sind: Frau Leichsenring (1b), Frau Müller (3a), Frau Hagen (3b), Frau Gülker (4a), Frau Eler (4b), Frau Gerlach (Kl. 5), Herr Wolf (Kl. 8).



Mein Name ist Matthias Rack und als frisch gewählter Schullelternsprecher darf ich mich Ihnen kurz vorstellen. Ich bin mit meiner Frau Lydia seit fast 13 Jahren verheiratet und wir haben drei Kinder: Emily Louise (8) besucht die Klasse 2a bei Frau Zeigermann, Elias Joel (5) den Kindergarten und Silas Johann (1) genießt die Zeit zu Hause. Musik, Sport und Fotografie sind meine favorisierten Hobbys. Gemeinsam mit meiner Familie bin ich sehr gern in der Natur unterwegs. Noch lange bevor Emily geboren wurde, waren meine Frau und ich schon „FES-begeistert“, denn meine Schwiegermutter gehörte zu den Gründungsmitgliedern des Evangelischen Schulvereins und meine Schwägerin besuchte die FES in ihrer Grundschulzeit. Beeindruckt von der Atmosphäre der FES, die wir vor allem bei den diversen Schulfesten und -gottesdiensten kennenlernen durften, stand für uns schon ziemlich früh fest: unsere Kinder sollen einmal in die FES

gehen! Wir sind sehr froh, nun zur FES-Gemeinschaft gehören zu dürfen. Als Schullelternsprecher möchte ich dazu beitragen, eine Qualität der FES weiter zu entwickeln: dass sich Lehrer und Eltern als Partner begreifen, um unseren Kindern die Möglichkeit zu geben, ihre von Gott geschenkten Talente und Fähigkeiten zu entwickeln, ihre Einzigartigkeit zu sehen und zu mündigen und kreativen Menschen heranzuwachsen. Gern stehe ich Ihnen für Anregungen, Fragen und konstruktive Kritik zur Verfügung.



Auch ich stelle mich Ihnen gerne als stellvertretender Schullelternsprecher vor. Ich heiße Jörg Huntemann und bin Vater dreier Kinder. Meine älteste Tochter Isabel geht in die Klasse 2 b bei Frau Hoffmann. Da wir uns alle an der FES sehr wohlfühlen, macht es unserer Familie große Freude, uns in das Schulgeschehen einzubringen. Deshalb stehe auch ich Ihnen gerne für Anregungen oder Fragen zur Verfügung.

„Kommunikationskanäle“ des Elternrates

Anfragen, Vorschläge, Lob und Tadel können Sie auf verschiedene Art und Weise an den Elternrat richten. Unser bevorzugtes Kommunikationsmittel ist die Email:

elternrat@fes-dresden.de

Weiterhin möchten wir darauf hinweisen, dass es im Eingangsbereich der Schule einen Briefkasten für Ihre Anliegen gibt, der einmal wöchentlich geleert wird. Sie können auch gern Briefe an uns über das Schulsekretariat weitergeben. Wir freuen uns über Ihre Post.



Alle haben gewonnen bei unserem 2. Sponsorenlauf



Am 3. Oktober 2009 starteten 117 Schüler, Eltern, Lehrerinnen und Freunde der FES beim 2. Sponsorenlauf. Pünktlich 16 Uhr gab Herr Kunz den Startschuss für den einstündigen Lauf. Jetzt galt es für Jung und Alt zu laufen. Der jüngste Starter war gerade einmal sechs Jahre, die ältesten Aktiven waren 58 Jahre. Innerhalb von 60 Minuten wurden insgesamt 1713 Runden gelaufen, was einer Laufstrecke von ca. 600 km entspricht. Gottfried Schumacher, unser Geschäftsführer, sagte danach gerührt: "Mit so einer Resonanz hätte ich nicht gerechnet. Ich bin begeistert über den Einsatz der Schüler, Eltern und Lehrer der FES und möchte allen für die rund 10.000 Euro Spenden danken." Die Spenden werden für sportliche Anschaffungen, wie beispielsweise eine Tischtennisplatte und Fußballtore für das Außengelände und Fallschutzmatten für den Sportunterricht eingesetzt.

Clemens Hirschwald



Mit einem Wortspiel berichtet Anne Keßner vom Einkehrtag der FES-Mitarbeiter ...



Einkehrtag - dazu versammeln sich halbjährlich alle Vereinsmitglieder und Mitarbeiter.

In Schmiedeberg im Martin-Luther-King-Haus trafen wir uns am Sa, 10.10.09.

Niemand ahnte beim FES-Start 1993, wie groß die Mitarbeiterrunde 2009 sein würde.

Kommunikation über die Konzeption führte uns zu selbstkritischen Einsichten.

Entwicklung eines Leitbildes war das Ziel des Tages unter Leitung von Berthold Meier (Verband Evangelischer Bekenntnisschulen VEBS).

Habe ich durch meine Tätigkeit an der FES Segen erlebt? – lautete die Frage zum Auftakt. Die Antworten erlebte ich wie ein „geistiges Erntedankfest“.

Rückblickend berichtete Herr Ertel (Vorstandsvorsitzender des Trägervereins), wie 1991 Eltern eine Schule gründeten, die bis heute auf der Grundlage biblisch-christlicher Weltanschauung Erziehung und Bildung für alle Kinder anbietet.

Teamarbeit, wertschätzendes und humorvolles Miteinander sowie den offenen Umgang mit Schwierigkeiten erleben wir als unsere Stärken.

Arbeitsschwerpunkte für die Zukunft formulierten wir bereichsspezifisch.

Gebet und Betrachtung eines Bibelwortes gaben uns Richtung und Zusammenhalt.

Lehrer und Erzieher zu finden stellt eine Herausforderung der Zukunft dar.

Eltern sind willkommene Partner und Mitgestalter in Schule, Hort und Verein.

Integration von Kindern mit besonderem Förderbedarf ermöglichen wir individuell.

Transparenz unseres Schulprogramms wollen wir nach innen und außen steigern.

Bau und Finanzierung des neuen Gebäudes erfordern Kreativität und Mut.

Intern vorhandene Kompetenzen sind effektiver zu nutzen und durch Weiterbildung und intensivere Kooperation mit Fachleuten zu verbessern.

Leitbild und pädagogisches Konzept werden kontinuierlich fortgeschrieben.

Dankbarkeit über das mit Gottes Hilfe gemeinsam Erreichte motiviert uns.



TERMINE

- 30.01.10 10 - 12 Uhr
**Tag der offenen Tür für
Grund- und Mittelschule**
- 25.02.10 20 Uhr
Infoabend Mittelschule
- 06.05.10 20 Uhr
Infoabend Grundschule

Familiennachrichten:

Benedikt Bialluch aus der 4a
hat bereits am 02.04.2009
ein Brüderchen
Gustav bekommen.

Anna Sachse
ist seit dem 12.09.2009 die
kleine Schwester von
Raphael, 2b und
Nathanael, 4a.

Hendrik Holzwarth aus der 2b
freut sich seit dem
14.09.2009
über einen kleinen Bruder
Sönke Arndt.

Am 05.10.2009
bekamen Joshua, 3a
und Tabitha, 4a
eine kleine Schwester
Hannah Elisabeth Uhlig.

Der kleine **Lucas Daniel**
wurde am 02.11.2009
in die Familie von
Samuel-Joel Steger, 2a
geboren.

Wir freuen uns mit den Familien
und wünschen alles Gute sowie
Gottes reichen Segen!

HERZSTÜCK SCHULGEBET

EIN ANGEBOT FÜR ELTERN UND ALLE,
DENEN DIE FES AM HERZEN LIEGT
JEDEN 2. und 4. Dienstag
im Monat (außer Ferien)
8.15 bis 9 Uhr

Vorschulprogramm „Zuckertütenclub“

jeweils **14.30 bis 16.00 Uhr**

- 23.02. (mit Elterncafé)
09.03.
23.03.
13.04.
27.04.
11.05.
25.05.
08.06



Info-Flyer dazu im Schulsekretariat

Impressum

Die „Schulnachrichten“ werden herausgegeben vom
Evangelischen Schulverein Dresden e.V.

- Schulträger: Evangelischer Schulverein Dresden e.V.
Gustav-Freytag-Str. 21
01277 Dresden
- Schule: Hausdorfer Str. 4
01277 Dresden
Tel.: (03 51) 2 52 15 10
info@fes-dresden.de
- E-mail-Adresse: info@fes-dresden.de
- Förderverein: Großschachwitz Str. 15
01259 Dresden
Tel.: (03 51) 3 10 42 95
Ansprechpartner: Hagen Specht
- Redaktion: Angela Schüller, Christine Gestrich
Layout: A. + S. Schüller
Druck: Saxoprint GmbH
Beiträge an: schulnachricht@arcor.de
- Bankverbindungen:
Landeskirchliche Kreditgenossenschaft Sachsen e. G.
Evangelischer Schulverein Dresden e. V.
Konto-Nr. 101 074 030
Bankleitzahl: 850 951 64
Förderstiftung der Freien Evangelischen Schule Dresden
Konto-Nr. 102 621 026
Bankleitzahl: 850 951 64